

1 O-03

2 Antragsteller: AG MuV NRW

3

4 Der Landesparteitag möge beschließen:

5

6 **Vielfalt sichtbar machen – Chancengleichheit verwirklichen**

7

8
9 In der NRWSPD gibt es zahlreiche Mitglieder mit Ein-
10 wanderungsgeschichte bzw. Mitglieder, die selbst oder
11 deren Eltern aus anderen Ländern nach Deutschland
12 gekommen sind. Wie in allen gesellschaftlichen Berei-
13 chen gibt es auch in der NRWSPD eine Repräsentanz-
14 lücke. Das sollte sich ändern, denn Chancengleichheit
15 bestimmt sich auch bei der Besetzung von Ämtern und
16 Mandaten – vom Ortsverein bis in die Parteispitze hin-
17 ein. Wir wollen uns stärker öffnen und gezielt um Mit-
18 glieder mit Einwanderungsgeschichte werben. Denn es
19 sind die jungen Menschen, die Frauen und Personen
20 mit Migrationsbiographie, die über die Zukunftsfähig-
21 keit der Sozialdemokratie zu einem Großteil mit ent-
22 scheiden werden.

23

24 Dafür wollen wir die Arbeit der Zukunftswerkstatt In-
25 tegration hinsichtlich der interkulturellen Öffnung der
26 SPD aufgreifen:

27 „Für jeden, der sich für Freiheit, Gerechtigkeit und So-
28 lidarität engagieren will, ist Platz in unserer Partei –
29 dieses Kernversprechen der deutschen Sozialdemokra-
30 tie müssen wir erneuern und zeitgemäß weiterentwi-
31 ckeln. In einer Zeit, in der Deutschland vielfältiger wird,
32 immer mehr Menschen unterschiedlicher Herkunft, Reli-
33 gion und Weltanschauung in unserem Land zusam-
34 menleben, muss auch die SPD selbst vielfältiger werden,
35 um Volkspartei zu bleiben. Wir wollen mit unserer Poli-
36 tik gesellschaftliche Vielfalt und Teilhabe fördern. In un-
37 serer Partei wollen wir sie vorleben.“

38 (Aus: Zehn Ziele Zukunftswerkstatt, Beschluss der
39 Steuerungsgruppe vom 13. September 2010)

40 Ziel ist es, dauerhafte Strukturen innerhalb der NRW-
41 SPD zu verankern, die es ermöglichen, die Zielgruppe der
42 Mitglieder mit Einwanderungsgeschichte stärker ein-
43 zubeziehen. Hauptaugenmerk ist eine Interkulturelle
44 Öffnung der NRWSPD, die gleichberechtigte Teilhabe
45 und die Verwirklichung von Chancengleichheit von Ein-
46 wander*innen und ihrer Kinder in allen Organi-satio-
47 nen und auf allen politischen Ebenen der NRWSPD er-
48 möglicht. Die NRWSPD soll erkennbar vielfältiger wer-
49 den. Die NRWSPD leitet einen Perspektivwechsel ein
50 und verpflichtet sich auf ein Diversity-Mainstreaming.

51

52 **1. Der NRWSPD-Landesvorstand legt einen Fort-**
53 **schrittsbericht über den Stand der Interkulturellen**
54 **Öffnung vor.**

55 Der Bericht ist Analyse zum Stand der Vielfalt in der
56 NRWSPD und Handreichung zur Intensivierung der In-
57 terkulturellen Öffnung – vom Ortsverein, über die Un-
58 terbezirke, Kreise und Regionen, bis hin zum Landesver-
59 band. Grundlage des Berichts ist eine Analyse der Mit-

Empfehlung der Antragskommission:
Überweisung an SPD-Landesvorstand

60 gliederstruktur, der Gremienbesetzung und Mandats-
61 verteilung. Der Fortschrittsbericht enthält Vorschläge
62 zur Intensivierung der Interkulturellen Öffnung. Vorbild
63 sind die Gleichstellungsberichte der ASF.

64

65 **2. Eine verordnete Quote, losgelöst von der Bevölke-**
66 **rungsrealität ist nicht zielführend.**

67 Daher sollte sich jede Gliederung mit der Frage be-
68 schäftigen, inwiefern sie Personen mit Einwanderungs-
69 geschichte, Frauen und junge Menschen in ihre Arbeit
70 einbezieht und sie in ihren Gremien vertreten sind.

71 Neben dem Reißverschlussverfahren, dass die Gleich-
72 stellung der Geschlechter sicherstellen soll, tritt der
73 Diversity-Faktor: Jede Gliederung ist aufgerufen ei-
74 gene, der örtlichen Bevölkerung angemessenen Ziele
75 für mehr Vielfalt zu vereinbaren. Der Landesvorstand
76 geht mit gutem Beispiel voran und gibt sich eine Ziel-
77 vereinbarung von 20% an Mitgliedern mit Einwan-
78 derungsgeschichte. Der Bevölkerungsanteil von Men-
79 schen mit Einwanderungs-geschichte betrug in 2019
80 in NRW 25,6% (vgl. Bundeszentrale für politische Bil-
81 dung, 20.09.2020) und dem derzeitigen Landesvorstand
82 der NRWSPD gehören 10,52% Menschen mit Einwande-
83 rungsgeschichte an.

84 Die Gliederungen werden ermuntert bei der Aufstel-
85 lung ihrer Listen- von der Kommunal- bis hin zur Land-
86 tagsliste – neben Gleichstellungs- Proporz- und Strö-
87 mungsaspekten, den Vielfaltsfaktor zu berücksichtigen.
88 Er sollte rechtzeitig vor Kandidat*innenerklärungen er-
89 folgen.

90

91 **3. Die NRWSPD wirbt gezielt um junge Menschen aus**
92 **Vielfaltsfamilien.**

93 Auf die Mitgliedschaft kommt es an! Aus diesem Grund
94 ist sowohl der NRWSPD- Landesvorstand gefragt als
95 auch jede Gliederung – vom Ortsvereins- bis zum
96 Unterbezirks- und Kreisvorstand. Der NRWSPD Landes-
97 vorstand schafft eine „stille Sichtbarkeit“ in seinen Ma-
98 terialien. Dadurch wird die Normalität von Vielfalt un-
99 terstrichen. Die Gliederungen werden ermuntert bei ih-
100 rer Neumitgliederwerbung gezielt auch Bürger*innen
101 mit Einwanderungs-geschichte für die sozialdemokrati-
102 sche Idee zu gewinnen.

103

104 **4. Die NRWSPD-Parteischule soll ehrenamtliche Schu-**
105 **lungen zur Stärkung der interkulturellen Kompe-**
106 **tenz anbieten.**

107 Die NRWSPD-Parteischule wird damit beauftragt,
108 ein Schulungsprogramm und Schulungs-module für
109 den haupt- und ehrenamtlichen Bereich aufzulegen,
110 in denen das Thema Interkulturelle Öffnung als ei-
111 ne der Querschnittsaufgaben gesehen wird. Bereits
112 bestehende Module zu „Antirassismus“ und „Anti-
113 diskriminierung“ sollten ausgebaut und intensiviert
114 werden. Wir streben an, dass die Mitgliederbeauf-
115 tragten auf allen Ebenen der Partei sich das Thema
116 Interkulturelle Öffnung zu Eigen machen. Hierzu sollte
117 ein entsprechendes Informationspaket erstellt werden

118 und der direkte Austausch mit den Mitgliedsbeauf-
 119 tragten gesucht werden. Die NRWSPD- Parteischule
 120 integriert somit ein Modul „Interkulturelle Öffnung der
 121 SPD“ in ihre Schulungsangebote, insbesondere in die
 122 für Neumitglieder.

123

124 **Begründung**

125 **Wir wollen aufklären und nicht anklagen!**

126 Deshalb setzen wir als AG Migration und Vielfalt zu-
 127 künftig verstärkt auf Informations-veranstaltungen in
 128 den Ortsvereinen, Unterbezirken und Kreisverbänden.
 129 Hier bringen wir gerne unser vorhandenes Potenzial
 130 und unser Fachwissen gewinnbringend ein.

131 Rückblickend haben wir festgestellt, dass in den ver-
 132 schiedenen genannten Parteiebenen oftmals eine Wis-
 133 senslücke in Bezug auf die Themenbereiche Integrati-
 134 on, Migration und Flucht herrschen. Hier haben wir be-
 135 reits vereinzelt durch Fachvorträge und anschließenden
 136 konstruktiven Diskussionen viele Vorurteile und Ste-
 137 reotype abbauen können. Referieren können wir u. a.
 138 auch zu Themen des Extremismus in der migrantischen
 139 Community, denn „Unsere Demokratie ist wertvoll und
 140 muss gestärkt werden“. Als Arbeitsgemeinschaft wer-
 141 den unsere Aktivitäten zur Wahrung der Demokratie
 142 und Rechtsstaatlichkeit gegen „Neue Rechte mit und
 143 ohne Einwanderungsgeschichte“ verstärken. Darüber
 144 hinaus halten wir den Kontakt zu demokratischen Mi-
 145 grant*innenselbstorganisationen.

146

147 „In Deutschland hat gut jede vierte Person einen Mi-
 148 grationshintergrund – in Westdeutschland galt dies im
 149 Jahr 2019 für 29,1 Prozent und in Ostdeutschland für
 150 8,2 Prozent der Bevölkerung. Bezogen auf die Bundes-
 151 länder leben die meisten Personen mit Migrationshin-
 152 tergrund in Nordrhein-Westfalen (2019: 25,6 Prozent).
 153 Ihr Anteil an der Bevölkerung ist in Bremen am höchst-
 154 en (36,5 Prozent). Von allen Personen mit Migrations-
 155 hintergrund sind knapp zwei Drittel selbst eingewan-
 156 dert und gut ein Drittel ist in Deutschland geboren (64,4
 157 bzw. 35,6 Prozent). Etwas mehr als die Hälfte der Per-
 158 sonen mit Migrationshintergrund sind Deutsche (52,4
 159 Prozent). Mittelfristig wird sich der Anteil der Personen
 160 mit Migrationshintergrund weiter erhöhen: 2019 hat-
 161 ten 40,4 Prozent aller Kinder unter fünf Jahren einen
 162 Migrationshintergrund.“ (Bundeszentrale für politische
 163 Bildung, 20.09.2020)

164 Diese Zielgruppe möchten wir als potentielle Wähler*in-
 165 nen wieder stärker in den Fokus nehmen, da sich vie-
 166 le Zugehörige von der SPD abgewendet haben. Zu-
 167 nehmend entstehen neue Wähler*innenvereinigungen,
 168 mit Spitzenkandidat*innen die eine Einwanderungs-ge-
 169 schichte haben bzw. aus einer migrantischen Communi-
 170 ty entstanden sind, mit dem Fokus auf Vielfalt und Tole-
 171 ranz. So haben diese in einigen Kreisfreien Städten bei
 172 der jetzigen Kommunalwahl auch Ratsmandate erhal-
 173 ten. Diese Wähler*innen müssen wir zurück-gewinnen,
 174 insbesondere da nicht alle dieser neuen Parteien/Ver-
 175 einigungen auf dem Boden der Demokratie entstanden

176 sind, ist es umso wichtiger die SPD hier in den Fokus zu
177 rücken.